

REUTLINGEN

Glänzende Solisten

Zwei Mal brachte das Pfullinger Tanzstudio "Dance Art" am Wochenende das getanzte Musical "Die Schöne und das Biest" auf die Bühne. Eltern und Schüler erlebten einen kurzweiligen Nachmittag in der Listhalle.

Autor: JÜRGEN SPIESS | 23.07.2012


 Empfehlen

 Twittern



Über 250 Tanzschülerinnen und Tanzschüler gestalteten die beiden kurzweiligen Aufführungen von "Die Schöne und das Biest" in der vollbesetzten Listhalle mit. Foto: Jürgen Spieß

Grazil schweben die Füße über den Boden, die Arme strecken sich einem imaginären Punkt an der Decke zu, ein leichtes Muskelzittern verhindert den sicheren Stand. Trotzdem heißt es: lächeln, Haltung bewahren, Ausdruck zeigen. Was aussieht wie die große Leichtigkeit des Seins, ist das Ergebnis beinharder Arbeit, Resultat von viel Schweiß und jeder Menge geopferte Freizeit.

Nicht nur bei Kim Binder kann man erahnen, welchen Aufwand es erfordert, die Rolle der schönen Belle so perfekt einzuüben und dann das Erlernte vor so vielen Zuschauern auf der Bühne umzusetzen. Auch die aufwendige Choreographie, für die Tanzstudio-Leiterin Sibylle Rutsch verantwortlich zeichnet, erfordert einiges an Arbeit. Mehr als 250 Tanzschülerinnen und Tanzschüler unterschiedlichsten Alters gilt es, erst einmal unter einen Hut zu bringen.

Das gelingt Sibylle Rutsch ganz hervorragend. Sie erzählt in ihrer verzaubernden Version von "Die Schöne und das Biest" die Geschichte des Mädchens Belle, das sich aufopferungsvoll auf den Weg in das düstere Schloss des verwunschenen Biests macht und es am Ende durch seine Liebe erlöst. Rutsch zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie man ein Märchen auch für Erwachsene unterhaltsam in Szene setzen kann. Das beginnt bei den bunten Kostümiddeen (Christel Reiff) für die kleinen Darsteller und setzt sich in der aufwendigen Choreografie fort.

Die fast zweistündige Aufführung in zwei Akten und 35 Bildern zeigt jede Menge schauspielerische und vor allem tänzerische Talente, unter denen die Solisten Kim Binder als Belle, Chris Wagner als Lunière und das Biest/Prinz in Person von Laura Munz herausstechen. Doch auch die anderen Tänzerinnen zwischen fünf und 18 Jahren geben ihr Bestes. Allein der unwiderstehlichen Auftritte der ganz kleinen Nachwuchstänzerinnen wegen hat sich der Besuch gelohnt. Für die Bühnenversion des Stoffs orientiert sich Sibylle Rutsch eng am Original-Musical. Sowohl die Dialoge als auch der Gesang kommen vom Band, die Darsteller bewegen dazu synchron die Lippen. Bei einer Profi-Aufführung würde das vermutlich stören, hier trägt es eher zur Belustigung bei. Musikalisch begleitet werden die Tanzszenen ebenfalls von den Ohrwürmern des Original-Musicals. Hin und wieder erklingen auch bekannte Popklassiker wie "Paradise" oder "The Final Countdown".

Oberste Prämisse der künstlerischen Leiterin scheint zu sein, eine Atmosphäre zu schaffen, die der Fantasie der kleinen und großen Ballett-Fans Raum lässt und dem Geist des Stückes gerecht wird. Das gelingt auch durch die passenden Motive, die im Hintergrund auf ein riesiges weißes Lacken projiziert werden. Nicht zu unterschätzen ist auch der enorme Aufwand, mehr als 250 junge Tänzerinnen und Tänzer unter einen Hut zu bringen. Doch Sibylle Rutsch, die selbst als Madame Pottine auf der Bühne steht, hat meist alles im Griff.

Selbst als zum Schluss alle 250 Tänzer die Bühne entern und es zeitweise zu Staus vor der Bühne kommt, läuft alles wie am Schnürchen. Dafür gibt es am Ende den verdienten Applaus.